

Die
Böttliche Weise Föhrung

Zu einem gewissen Beruf/

Wolte/

Als

Der Wohlgearthete / und **W**irt dem **H**errn zu denen
Studien gewidmete Jüngling/

David **A**ndreas

Windreuter/

In der Wernigerödis. Schulen bisheriger Cultor Litera-
rum humaniorum,

Des Hoch-Erlen/ Best- und Hochgelahrten Herrn/

Hrn. Gottlieb **C**HRI**S**TIANI
Windreuters/

Berühmten **J**cti, und **J**uris utriusque **D**OCT**O**RIS,

Herzlich-geliebtester ältester **S**ohn/

Bei dem Antritt seines 19. Jahres/ als in seiner rechten Blüthe / den
17. Novembr. dieses jetzt laufenden 1722ten Jahres / unverhofft
durch einen seel. Abschied zu der Himmlischen Hohen-Schulen
abgefordert wurde/

Denen Schmerzlich betrübten Eltern zum Trost

Vorstellen

Ein aufrichtiger Vetter

Theodorus Christophorus Ræverus,

Pastor Langlumenium.

WERNIGERODA/

Druckts Michael Ant. Struck/ Gräfl. Stolbergischer Hof-Buchdrucker.



Kapsel 78N2 [82]
X305-3703 AR



Heilge providentz! Du führ'st die rechten
Wege/
Du leit'st mit allem Recht auf die gewissen
Stege/
Wo gar kein Irrthum ist / sondern dein
rechter Will/
Dem der sich dir verpflichtet / und die im Geist
ist still.

Die Welt denkt hier nicht an / sie gehet ins Verführen/
Dadurch manch junges Blut muß ganz sein Heyl verliehren/
Das Ziel ist nicht gericht't auf das / was Göttlich ist /
Vielmehr auf Angst und Noth / nach ihrer Schlangen-Liſt.
So macht's die arge Welt! Gott aber kan es zwingen/
Ist sein Beruff nur da / so muß sein Will durchdringen/
Er ändert Zeit und Jahr / vielmehr der Menschen Thun/
Daß man recht überzeug't kan in Ihm gänzlich ruh'n.
Gott hat nach seinem Sinn die Menschen andersehen/
Wie sie Ihm sollen einst in seinen Diensten stehen/
Hierzu theilt Er die Krafft / und seine Gaben aus/
Daß sie sein Werkzeug seyn in seines Reiches-Haus.
Der eine ist geschickt die Wahrheit uns zu lehren/
Wie man die Glaubens-Pflicht / und Frömmigkeit soll hören/
Wie man auch dieses bring' in eine rechte That/
Nachdem wie weißlich lehrt Gott seinen Sinn und Rath.
Der andre ist geschickt die Rechte zu studiren /
Und zur Gerechtigkeit die Herzen hinzuführen.
Unrecht wird abgeschafft / das Böse wird erstickt/
Der Leydenden ihr Recht zu ihrem Trost erblickt.

❁ ❁ ❁

Wie sehr mannigfalt sind doch des Höchsten Gaben/
 In Weisheit und Verstand/ so hier die Menschen haben.
 Ob gleich noch vieles fehlt/ wirds doch mehr excolirt/
 Und mancher Scharffer Sinn darauff mit Fleiß studirt.
 Wie hoch ist nicht der Artzt/ und Medicin zu schätzen/
 Wenn er nach seiner Kunst Gesundheit kan ersehen.
 Er ist so hoch und theur/ daß mancher Potentat
 Zu einem solchem Mann die größte Gnade hat.
 Die wahre Panfophie wird auch mit Ernst getrieben.
 Die edlen Sprachen sind mit allem Fleiß zu lieben.
 Die Schulen sind ihr Ort/ sie sind ihr rechter Sitz/
 Da soll man fassen ein den rechten klugen Wiß.
 Der Haus-Stand ist sehr groß/ und muß die Nahrung achten/
 Und nach Bewissens Grund hierauf mit Mühe trachten.
 Hierzu auch Gott der Herr die rechte Gabe schenckt
 Dem der sich hierzu schickt/ und seine Sinnen lenckt.
 Soll alles ruhig seyn/ so sind noch andre Gaben/
 So ein recht tapffer Herzk in seiner Brust muß haben;
 Muth/ Unverzagenheit/ das Schwerdt mit Recht zu führen/
 Daß nicht das ganze Land könn' Angst und Noth berühren.
 Hierzu gehören nur die rüstigen Gemüther/
 Die nicht zur Büste seyn/ vielmehr zum Schutz der Güter/
 So in dem Lande sind/ und unter Gottes Schutz/
 Dem Feinde der sich regt sind ein sehr tapffrer Trutz.
 O Gott wie weiß' ist doch dein heitiges Regieren!
 Du theilst die Gaben aus/ und weißt es recht zu führen/
 Der Mensch will sich hierin nicht also schicken ein/
 Daß er nach deiner Art könt' Gottes Werkzeug seyn.
 Siehst du/ o Gott/ wie hier die Menschen nur abgehen/
 Daß eine Seele möcht' in Noth und Leyden stehen/
 So eilest du mit Ernst mit ihnen aus der Welt/
 Daß sie zum rechten Ruf gebn ein zum Himmels-Zelt.
 Wohlfeeltiger du war' st den' n Studien ergeben/
 Daß du darinnen woltst Gott und den Nächsten leben/

1 Sam.
14/ 52.

Du

❁ ❁ ❁

Du hattest dich verpflichtet zu der Gerechtigkeit/
 Und Jura solten seyn dein Schmuck und Ehren-Kleid.
 Du warst ein werther Sohn von ehrlichem Geblüte/
 Von einer feinen Seel / von Christlichen Gemüthe.
 Die werthen Eltern dich erzogen in der Pflicht.
 Und Weisung auff dem HErrn / und dessen Gnaden-Licht.
 Da diese Anweisung die gute Hoffnung hatte /
 So war das Wesen da / und nicht ein leerer Schatte/
 Du touchtest mercklich auff zu einem Tugend-Bild /
 Dem Gott der Herr seyn wolt ein sicherer Gnade-Schild.
 Der Höchste sahe wohl/das dir Befahr vorstünde/
 Drum wolt Er selber seyn dein Schutz für mancher Sünde.
 Die Welt hat ihres Neß damit sie kan bestrid'n/
 Das solte dich durchaus nicht ganz und gar berück'n.
 Du gehst hin aus der Welt / und lässest uns im Trauren/
 Das alle Freunde sehr in ihrer Seel bedauern/
 Doch dir ist wohl und gehst zur rechten Ruhe ein/
 Und lankst in Gott dem Herrn nun ewig seltig seyn.
 Ach liebsten Eltern stillt das Neßchen / und das Weinen!
 Das hat der HErr gethan! der es nicht arg kan meinen.
 Sie sprechen wohl mit Recht: Nur bleibet uns ein Kind/
 So zart und schwächlich ist / und keine sonst mehr sind!
 Das hat der HErr gethan! Sie stillen ihre Schmercken/
 Und nehmen Gottes Sinn in ihre matte Wercken.
 Was Er uns zuschickt ist in allen Zeiten gut/
 Drum haben sie hierin den rechten Glaubens-Muth.



VD 18

Die
Göttliche Weise Führung
Zu einem gewissen Beruf/
Wolte/
Als

Der Wohlgeartethe / und Gott dem Herrn zu denen
gewidmete Jüngling/

Andreas

indreuter/

Schulen bisheriger Cultor Litera-
m humaniorum ,
en/ Best- und Hochgelahrten Herren/

lieb CHRISTIANI

indreuters/

nd Juris utriusque DOCTORIS,

liebtester ältester Sohn/

9. Jahres/ als in seiner rechten Blüthe / den
laufsenden 1722ten Jahres / unverhofft
chied zu der Himmlischen Hohen-Schulen
abgefordert wurde/

glich betrübten Eltern zum Trost

Vorstellen

Ein aufrichtiger Better

Christophorus Røeverus,
astor Langlumenium.



Druckts Michael Ant. Struck/ Gräfl. Stolbergischer Hof-Buchdrucker.



Kapsel 78N2 [82]
X305-9 703 Ak